

Wohnbaugebiet im Gelände des St. Josefs-Stiftes

Im vergangenen März erteilte die Gemeinde dem St. Josefs-Stift die Zusage, die Bauleitplanung für eine Wohnbebauung (für Familien und Senioren) im westlichen Bereich des St. Josefs-Stiftes auf einer Fläche von ca. 1,5 ha durchzuführen.



Mit dem künftigen Eigentümer soll ein **städtebaulicher Vertrag** (*siehe unten) abgeschlossen werden, in welchem Rechte und Pflichten geregelt werden.

Im Dezember wurde der Gemeinderat informiert, dass der neue Eigentümer des Geländes ein Ing.-Büro mit der Bauleitplanung beauftragt hat. Der Gemeinde liegt dazu eine erste **Ideenskizze** vor, mit welcher sich der Gemeinderat heuer intensiv beschäftigen muss um sinnvolle Regelungen für die Bebauung zu treffen.

Nach dem Konzept könnten dort über 20 Bauplätze entstehen. Die SPD Eisingen will sich sehr dafür einsetzen, dass **Eisinger Familien bevorzugt** Zugriff beim Erwerb von Grundstücken in diesem Gebiet erhalten. Dies muss ein wesentlicher Teil der Verhandlungen mit dem neuen Eigentümer sein. Im Rahmen des Verfahrens erhalten auch die Bürger Gelegenheit zur Einsicht in die Planentwürfe und zur Äußerung.

(*zum städtebaulichen Vertrag: Der Vertrag regelt zwischen dem Eigentümer und der Gemeinde die Durchführung der Erschließungsmaßnahmen (Straßenbau, Ver- und Entsorgung), die Neuordnung der Grundstücke, die Kostentragung und die Planungsarbeiten u.a.

Wichtig sind auch Regelungen für die Übernahme von Kosten für städtebauliche Maßnahmen, die Folge der Erschließung sind – z.B. Kindergarten, Schule, Spielplätze, für öffentliche Einrichtungen wie Entwässerung, Wasserversorgung etc. als sogenannte Nachfolgelasten.

Hierzu ist es vielleicht interessant zu wissen, dass die Gemeinde bei allen früheren, selbst durchgeführten Erschließungen, von den Privateigentümern einen Abzug von teilweise über 20 % der Flächen vorgenommen hat, um die öffentlichen Anlagen zu bauen. Mit diesem Flächenabzug erhielt die Gemeinde aus den Baugebieten auch immer einige Baugrundstücke, die dann bei besonderen Investitionen zur Finanzierung verwendet wurden. So auch die Grundstücke, welche im Herbst vergangenen Jahres zur Verkauf angeboten wurden.)

(HaKo)

Aus der Eisinger Ortsgeschichte:

Flüchtlinge in Eisingen

17.06.1945 - Es folgt eine wörtliche Abschrift aus dem gemeindlichen Protokollbuch:

„Der Bürgermeister gibt die Maßnahmen die er infolge der Katastrophe in Würzburg die in der Nacht vom 16. auf 17.3.45 eingetreten ist, durchgeführt hat.

In der Nacht vom 16. auf 17. März 1945 wurde die Stadt Würzburg von feindlichen Flugzeugen angegriffen (Großangriff) und wurde die Stadt zu zirka 90 % zerstört.

Am 17. März setzte die Abwanderung der Würzburger Bevölkerung auf die Landgemeinden ein. In Eisingen wurden zirka 600 Personen in Notquartieren untergebracht. Mehrere hundert Personen mußten mit Pferdefuhrwerk nach Waldbrunn und Roßbrunn weitergeschleußt werden, da in Eisingen alles überfüllt war.

Der Bürgermeister errichtete am 18. März in der Frühe in der Gastwirtschaft zum Stern eine Gemeinschaftsküche. Es wurde in der Frühe sofort ein Rind geschlachtet, und vom Bäcker schon während der Nacht mehrere Hitze Brot gebacken. Am 18. März mittags wurden ca. 400 Personen an der Gemeinschaftsküche verpflegt. Die übrigen wurden von ihren Quartiergebern mit verköstigt.

Die Gemeinschaftsküche wurde vom 18. März bis 3. Mai weiter geführt. Die Herbeischaffung der benötigten Lebensmittel machte des öfteren große Schwierigkeiten. Die Schwierigkeiten wurden überwunden. Nachdem am 29. April 45 vom Landrat Würzburg wieder Lebensmittelkarten ausgegeben wurden, stellte der Bürgermeister ab 3. Mai die Gemeinschaftsküche wieder ein. Ein großer Teil der Evakuierten war bis dahin schon wieder abgewandert. Es dürften noch zirka 350 Personen in der Ortschaft vorhanden gewesen sein.“ ...

Niedergeschrieben vom damaligen Bürgermeister Georg-August Christ

21.12.1946 - Nach einer Sammlung von Lebensmitteln besteht die Möglichkeit, für alle Flüchtlinge und Evakuierten eine Weihnachtsgabe zu bringen.

18.01.1947 - Der Flüchtlingsvertreter Lomitschka stellt Antrag auf Zuteilung von Gartenland für die Flüchtlinge.

30.01.1947 - Der Bürgermeister teilt mit, daß von den Hausbesitzern den Flüchtlingen jeweils ein Stück Gartenland zur Verfügung gestellt wird.

11.12.1947 - beschließt der Gemeinderat eine Sammlung zugunsten der Evakuierten, Flüchtlingen und Ortsarmen..

PS: Eisingen hatte zu dieser Zeit knappe 800 Einwohner

(HaKo)

„Ehre, wem Ehre gebührt!“

Zeit, Lebenszeit, ist eigentlich das kostbarste Gut, das ein Mensch einem anderen zur Verfügung stellen kann: Zeit ist nicht vermehrbar wie Geld, sie ist a priori ein knappes und mit dem gelebten Leben leider immer knapper werdendes Gut ...

Trotzdem „spenden“ viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger einiges von dem knappen Gut ihren Mitmenschen, etwa indem sie in einem Verein tätig werden, aber auch, indem sie sich außerhalb eines Vereins oder Verbands für andere, hilfsbedürftige Menschen einsetzen.

Die seit Jahren bestehende **Nachbarschaftshilfe** Eisingen wäre hier unter anderem zu nennen, aber auch der **Helferkreis**, der sich mit dem Zuzug von Flüchtlingen zu uns nach Eisingen gegründet hat. Gut ein Jahr nun war dieser Helferkreis, bestehend aus über zwanzig Eisinger Mitbürgerinnen und Mitbürgern, für diese Flüchtlinge tätig. Ging es um einen Arztbesuch, Hilfe beim Einkaufen oder allgemeinen Rat, so stand jemand aus diesem Kreis schnell und unbürokratisch zur Verfügung.

Ganz regelmäßig aber und deshalb mit großem individuellem Zeitaufwand waren vor allem diejenigen aus dem Helferkreis engagiert, die seit einem Jahr unseren Asylbewerbern Deutschunterricht nahezu täglich angeboten haben.

Rund zwei Stunden am Vormittag oder am Nachmittag, zum Teil mehrmals in der Woche, vor allem aber regelmäßig – solch eine Zeitspanne ist spürbar, solange der Tag eben nur 24 Stunden hat und dieses Engagement neben Arbeit oder familiärem Eingebundensein in der restlichen Freizeit absolviert wird.

Ob wir das Zitat der Überschrift auf die Bibel (den Römerbrief 13,7) beziehen oder auf Goethe: „So Ehre, denn wem Ehre gebührt“ (im Faust I, Walpurgisnacht), hier möchten wir einmal ausdrücklich diejenigen unserer Eisinger Mitbürgerinnen und Mitbürger ehren, die sich seit langem schon für unsere Gemeinschaft und für Menschen einsetzen, die aus ihrem Land geflohen sind, um neue Lebensperspektiven für sich und ihre Kinder zu gewinnen.

Danke also an alle die, die sich hier so regelmäßig ehrenamtlich engagiert haben und auch weiter engagieren!

(ThN)

Impressum: Bei uns in Eisingen,
Herausgeber: SPD Ortsverein Eisingen, v.i.S.d.P. und
Redaktion: Dr. Thomas Neumann
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Helmut Kennerknecht (HeKe), Hans Kohl (HaKo),
Dr. Thomas Neumann (ThN)

Bei uns in Eisingen

SPD
Eisingen

Berichte und Meinungen • Worte und Tatsachen
Februar 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit der Jahresrück-, aber auch Voraussicht ist Ende Januar eigentlich um, die guten Wünsche in bisweilen großen Worten sind alenthalben gesagt, das normale Arbeitsleben ist auch schon wieder ein paar Wochen alt – Zeit also für eine druckfrische Ausgabe unserer kleinen Ortszeitung „Bei uns in Eisingen“, verbunden mit sehr guten Wünschen für Sie, liebe Leserin, lieber Leser!

Mit diesem Heft möchten wir Sie über einige wichtige Ereignisse in und um das Geschehen im Ort und im Gemeinderat informieren, allem voran über den „Stand der Dinge“ in Sachen Generalsanierung der Eisinger Schule. Lesen Sie hierzu den Beitrag auf Seite 2 mit einer umfassenden Chronologie der Ereignisse. Zu den Planungen über ein neues Wohnbaugebiet bei uns in Eisingen, aber auch zu den Dingen, die hierbei auf alle Fälle bedacht sein wollen – schauen Sie auf die Seite 4.

Auch Geschichtliches kommt nicht zu kurz. Unser zweiter Bürgermeister, Hans Kohl, hat für uns aus Eisinger Archiven einen interessanten Bericht zur Flüchtlingssituation nach dem 16. März in Würzburg zusammengestellt, den wir hier – unkommentiert – abdrucken. Man beachte bitte das postscriptum: „Eisingen hatte zu der Zeit ca. 800 Einwohner“.

In diesem Zusammenhang sei nochmals allen freiwilligen Helferinnen und Helfern gedankt, die sich um unsere Asylbewerber gekümmert haben mit Rat und Tat, mit Sprachkursen und allgemeinen Hilfestellungen. Eine „offizielle“ Ehrung in diesem Zusammenhang gab es ja anlässlich des Neujahrsempfangs der Gemeinde: Carola Engelhardt hat sich von der ersten Stunde an und immer wieder vorbildlich im Rahmen ihres Engagements beim Roten Kreuz um die Aufnahme der Flüchtlinge und eine erste Versorgung mit dem Notwendigsten gekümmert. Wir danken hier allen weiteren Helferinnen und Helfern und möchten Sie in unsrem Sinne nach- und ausdrücklich ebenfalls „ehren“.

Wir wünschen eine angeregte und anregende Lektüre!

d.Red.



Pfarrsaal – Kostenbeteiligung der politischen Gemeinde

Die Kostenbeteiligung mit 1/3 und maximal 500.000,- EUR wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die SPD sieht dafür **folgende Gründe:**

Der Nikolaussaal entspricht nicht den veränderten Anforderungen hinsichtlich Brandschutz und Barrierefreiheit.

Wir erwarten eine zügige Realisierung.

Bei dieser Form der Realisierung eines Gemeindefaals bleiben der Gemeinde für das Grundstück Hauptstraße 50 alle Planungs- und Nutzungsmöglichkeiten erhalten. Vor allem bleibt der Gemeinde ein finanzieller Spielraum, zuerst die dringend erforderliche Schulhaussanierung zu verwirklichen.

Der für alle Eisinger Bürger geplante Pfarrsaal ist in erster Linie ein **Veranstaltungsraum**, wird aber auch für besondere Gottesdienste (z. B. Kindergottesdienst) geeignet sein.

Bei der benachbarten Evangelischen Kirche ist es gerade umgekehrt. Das vorrangig als Kirchenraum gebaute Haus wird großzügig immer wieder für kulturelle Veranstaltungen bereitgestellt.

Der politischen Gemeinde wurde die kostenfreie Nutzung des neuen Pfarrsaals zugesagt.



Die lange Geschichte bis zur Generalsanierung der Eisinger Schule

Anregungen und Anträge der Eisinger SPD zur Sanierung der Eisinger Schule seit 2007:

2007/2008: SPD-Klimaschutzkonzept für die Gemeinde enthält als erste Maßnahme die energetische Sanierung der Schule; das Konzept ist wesentlicher Bestandteil des SPD-Wahlprogramms 2008.

Aus diesem Anstoß zur Energetischen Sanierung hat sich der Bedarf zu einer Generalsanierung entwickelt. Oberstes Ziel ist der Erhalt des Schulstandorts Eisingen im Schulverband mit Waldbrunn.

April 2009: SPD-Antrag auf Einstellung von Planungsmitteln für die Schulhaussanierung in den Haushalt.

April 2011: Auf erneuten Antrag der SPD werden schließlich Planungsmittel für die überfällige Sanierung des Eisinger Schulhauses in den Haushalt 2011 eingestellt. Dennoch kommt das Thema erst ein Jahr später auf die Tagesordnung.

Im **Mai 2012** fasst der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss zur Generalsanierung.

2013: Im Zusammenhang mit den Hausdiskussionen im März 2013 schlagen die drei Fraktionen CSU, SPD und WVAN detaillierte Schritte zum Vorgehen im Projekt Schulhaussanierung vor. Daraufhin Mitte April Präsentation eines ersten Raumkonzepts des Architekten vor dem Gemeinderat. Vorschlag des Architekten, eine Lenkungsgruppe Schulsanierung einzurichten. Anfang Mai Begehung des Schulhauses. Am **8. Juli 2013** findet die erste Sitzung der Lenkungsgruppe mit Teilnahme des Schulrats statt. Die weiteren Teilnehmer waren Architekt (Moderator), Schulleitung, Erste/Zweiter Bürgermeister(in), Verwaltungsleiterin sowie je ein Vertreter je Gemeinderatsfraktion. Ergebnis: Ziel ist die Schaffung der baulichen Voraussetzungen für eine „Gebundene Ganztagschule“.

Zweite und bisher letzte Sitzung der Lenkungsgruppe am **3. Dezember 2013**; Grundlage erweitertes Raumkonzept des Architekten für Ganztagschule.

Die weiteren Schritte VOF-Ausschreibung, Auswahl des ausführenden Architekten, Bauantrag beim LRA, Einreichung Förderantrag FAG und KfW, Ausführung harren seither ihrer Erfüllung.

Die Gesamtkosten der Sanierung werden wohl um die 3 Millionen EUR betragen.

2014: In Januarsitzung des Gemeinderats Vorstellung des aktuellen Planungsstands durch den Architekten nach Einarbeitung der Anregungen aus der Lenkungsgruppe vom Dez. 2013. Gemäß neuer Kostenschätzung wird VOF-Verfahren (Europaweite Ausschreibung der Architektenleistung) erforderlich. Ein neues Treffen der Lenkungsgruppe wird vorgeschlagen.

GR-Sitzung am **28.07.2014**, TOP Beschluss über die weitere Vorgehensweise bei der



Schulsanierung: Nach einem Bericht über ein Gespräch mit der Reg. v. Ufr. am 23.07.2014 kommt es zu folgendem Beschluss: „... Die Durchführung des VOF-Verfahrens wird zurückgestellt, bis im Rahmen einer Informationsveranstaltung der Informationsbedarf geklärt ist. Die Veranstaltung soll im September stattfinden...“ Ergebnis: 15:1. Der Gemeinderat hielt sich an folgenden empfohlenen Ablauf: Information der Betroffenen, Bedarfsabfrage, Beschluss Schulverband, Bescheid Ministerium – auf dieser Grundlage Einleitung des VOF-Verfahrens.

19.09.2014: Informationsveranstaltung über die Ganztagschule für die Gemeinderäte Eisingen und Waldbrunn sowie die Elternbeiräte der Schule und der Kindergärten mit hochkarätiger Fach-Besetzung seitens des Schulamts. Mitglieder des GR drängen auf Information für alle betroffenen Eltern bevor die erforderliche Bedarfsabfrage erfolgt. **Ziel für beide Schritte Oktober 2014.** In der anschließenden GR-Sitzung (19.09.14) wird eine Informationsveranstaltung für die Eltern und eine Bedarfsabfrage angekündigt.

Schulverbandssitzung am **09.12.14**, Einstimmiger Beschluss: „Die Eltern werden über das Zwischenergebnis informiert. Sobald

gesicherte Erkenntnisse zur „Offenen Ganztagschule“ vorliegen, wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Unabhängig davon sollen die Planungen für den Umbau der Schule vorangetrieben werden mit der Option, dass Erweiterbarkeit für zukünftige Anforderungen möglich sein muss.“ Eisinger Schulverbandsräte: E. Blenk, H. Kennerknecht.

2015: GR-Sitzung am 31.01.15: Obwohl bisher weder Elterninformation noch Bedarfsabfrage stattgefunden hatten, beschloss der GR die Vergabe zur Durchführung des VOF-Verfahrens; eine weitere Verzögerung sollte auch im Sinne des Schulverbands somit vermieden werden.

24. März 2015 GANZTAGSGIPFEL 2015: Gemeinsame Vereinbarung der Bayer. Staatsregierung und der kommunalen Spitzenverbände zu „Neuerungen im Bereich der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler“. Hier sind in den Angebotsformen für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 - 4 fünf Formen beschrieben, zu denen die Gebundene Ganztagschule (GGTS), die Offene Ganztagschule (OGTS), die Mittagsbetreuung (MiB) sowie zwei weitere Varianten der Offenen Ganztagschule gehören. Seit Ende März 2015 liegen also die endgültigen Informationen zur Vermittlung an die Eltern bereit.

GR-Sitzung am **21.05.15:** Der GR erfährt die Zusage der Regierung, dass von Eisingen der Antrag auf Einrichtung einer Offenen Ganztagschule gestellt werden kann. Trotz der anstehenden Sanierung mussten unverzüglich kostenträchtige Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Ein SPD-Antrag von 2009 war von einem Beginn der Sanierung in 2010 ausgegangen.

Die Elterninformation mit unmittelbar anschließender Bedarfsabfrage fand schließlich am 30. Juni 2015, am Tag vor Ende der Abgabefrist des Antrags zur Teilnahme Eisingens am Pilotprojekt Offene Ganztagschule statt. Welche Chance hatten die Eltern, über die erhaltenen komplexen Informationen in Ruhe nachzudenken, sich gegenseitig auszutauschen, evtl. Rückfragen zu stellen und dann wohlüberlegt die zweifellos wichtige Entscheidung zu treffen?

Die grundsätzliche Information zu den Unterschieden zwischen Gebundener, Offener Ganztagschule und herkömmlicher Mittagsbetreuung mit evtl. Varianten hätte bereits im **Oktober 2014 stattfinden** können. (HeKe)

Horst Pfau



In diesen Tagen denken wir auch an unseren Freund Horst Pfau. Vor 10 Jahren ist er viel zu früh verstorben. Vieles in Eisingen erinnert an seine Zeit als Bürgermeister, Gemeinderat, Vereinsvorstand. Dazu gehören die Versorgung mit Gasanschlüssen, Einführung eines Breitbandkabelnetzes, Errichtung einer gemeindeeigenen Deponie für Bauherren, Erschließung Baugebiet „Bildstock Ost“, Baugebiet „Zeil“ mit dem EDEKA-Markt, Gründung der Deutsch-Französischen Freundschaft mit Bernieres-sur-Mer, Freisportanlage an der Turnhalle, Sanierungen und Ausbauten beim TSV-Gelände u.v.m. Wir haben ihn für sein lebensfrohes, hilfebereites und freundliches Wesen dankbar in Erinnerung.

(HaKo)

Naturförderung im Gemeindewald

Für den Gemeindewald wurde im vergangenen Jahr ein Bewirtschaftungsplan für die nächsten 20 Jahre beschlossen. Dazu soll auch ein sog. „integratives Naturschutzkonzept“ gehören. Stichpunktartig wurde dazu festgehalten, dass damit der Erhalt von seltenen Baumarten, der Schutz von Biotopbäumen, Förderung des Bereiches mit Orchideenvorkommen, die Offenhaltung von Freilandbereichen sowie die Anlage von Hirschkäfermeilern gehören. Alle diese Punkte sind wichtig für einen dauerhaften Erhalt von Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Um keine Zeit zu versäumen sollte in diesem Jahr dem Gemeinderat das dafür ausgearbeitete Konzept vorgelegt und mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden. (HaKo)



Ein typischer Waldschmetterling, der „Kaisermantel“ (Foto: Hans Kohl)

Barrierefreiheit für Buslinie 51

Der Gemeinderat hat am 20.11.15 den barrierefreien Ausbau von Eisinger Bushaltestellen mit gewissen Prioritäten beschlossen:

1. St.-Josefs-Stift Richtung Würzburg,
2. St.-Josefs-Stift Richtung Ortsmitte,
3. Stöckachstraße Richtung Würzburg,
4. Erbachshof in beide Richtungen.

Wir sind der Auffassung, dass mit erster Priorität beide Richtungen der Haltestelle St.-Josefs-Stift barrierefrei ausgebaut werden sollen.

Zudem wäre über die Verkehrsbetriebe auf den barrierefreien Ausbau aller Haltestellen in der Stadt (vor allem am Hbf) hinzuwirken wie vorbildlich in Höchberg geschehen. (HeKe)



Vorbildlich barrierefrei: die Haltestelle in Würzburg an der Universität

Gemeindearchiv – eine unendliche Geschichte?

Im Herbst 2010 stellte die für die Neuordnung des Gemeindearchiv eingestellte Fachkraft ihr Konzept vor. Die Archivgüter waren wegen des Rathausumbaus in einen Kellerraum der Schule ausgelagert. Dort könnten die Arbeiten bis Ende 2012, mit personeller Unterstützung auch schneller, erledigt sein und dann der Umzug in den neu erbauten Archivraum im Rathaus erfolgen. Fakt ist, dass die Arbeiten – trotz Unterstützung – bis heute **nicht abgeschlossen** sind mit dem Nebeneffekt, dass wegen des zwischenzeitlichen Einsatzes des jungen Wissenschaftlers bei der Bundeswehr der Gemeinde nicht unerhebliche **Zusatzkosten entstanden** sind. Ob ein Umzug in den neuen Archivraum überhaupt möglich ist, erscheint beim vorgefundenen Umfang des Archivgutes fraglich. Es muss für dieses Jahr, wenn nötig mit verstärktem Einsatz auf Abschluss der Arbeiten gedrungen werden, damit dann auch über die endgültige Aufbewahrung der teilweise wertvollen Archivalien beschlossen werden kann. (HaKo)



Unsere Genossen Jutta und Helmut Kennerknecht folgten der Einladung unserer SPD-Abgeordneten im Europäischen Parlament, Kerstin Westphal (Schweinfurt), auf eine 4-tägige Reise nach Brüssel (20. bis 23. September 2015). Das dichte Programm umfasste an den beiden Tagen in Brüssel das Kennenlernen der Institutionen Europäischer Rat, Europäische Kommission, EU-Parlament sowie Ausschuss der Regionen.